

# 2007

## VERSPIELTE VILLA, MURI BEI BERN

Angespornt durch den Erfolg der Tessiner Kollegen und beeinflusst von deren minimalistischer Ästhetik, entwickelte sich in den späten 1980er-Jahren in der Deutschschweiz eine neue, sehr selbstbewusst auftretende Architektur, deren Auswirkungen bis heute spürbar sind. In den 1990er-Jahren wurde diese als Neue Schweizer Sachlichkeit weit über die Landesgrenzen bekannt. Diese radikal minimalistische Architektur erlebte an der Expo 02 mit dem rostigen Würfel im Murtensee ihren Höhe- und zugleich ihren Schlusspunkt. Gleichzeitig eröffnete die Landesausstellung aber auch neue Perspektiven, führte sie doch einen spielerischen Umgang mit bunten Farben und überraschenden Formen vor.

Sowohl die Schweizer Architektur der 1990er-Jahre als auch die neuen Perspektiven der Expo 02 sind in der von Sollberger Bögli Architekten entworfene Villa verarbeitet. «Natur und Künstlichkeit», das Thema der Arteploge in Neuenburg, ist auch hier wichtig. Als durch und durch künstliches Objekt gibt sie vor, bloss auf dem unveränderten natürlichen Terrain zu sitzen und selbst die alten Bäume, die die Holzterrasse durchstossen, nicht behelligt zu haben.

Geblieden von der detailverliebten Architektur der 1990er-Jahre sind die einfachen und klaren Formen und die Überzeugung, gute Architektur habe radikal zu sein. Neu hinzugekommen sind das Überraschende und das Spielerische. Sogar mit Modischem liebäugelnd, darf Architektur nun durchaus sexy, wenn nicht gar leicht kokett sein. Kaum vorstellbar, dass in den 1990er-Jahren eine vom Boden abgehobene, minimalistische Kiste im Erdgeschoss von einer gebogenen Glaswand «getragen» worden wäre. Überraschen dürfte den Besucher auch, im bloss gegen Süden voll geöffneten, ansonsten aber sehr geschlossen wirkenden Obergeschoss zwei intime Höfe zu finden. Überhaupt zeigt der Grundriss ein weit spannungsreicheres Innenleben, als die einfache Aussenform vermuten lässt. Die Neue Sachlichkeit hat einem raffinierten Reichtum Platz gemacht.

